

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 55.

Neuenbürg, Samstag den 7. April 1906.

64. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 s. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie Zeitungsverleger entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 s.;
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Der Reichstag erledigte am Dienstag die Beratung des Militärstatuts. Abg. Zubeil (Soz.) konnte es sich dabei nicht verlagern, in 2 1/2 stündiger Rede über angeblich schlechte Behandlung und Bezahlung der Arbeiter in den staatlichen Artilleriewerkstätten zu klagen, worauf ihm Generalmajor Sirz v. Arnim erwiderte, daß, wie im vorigen Jahre, so auch diesmal bei der amtlichen Untersuchung die erhobenen Beschwerden sich jedenfalls als unbegründet erweisen würden. Eine längere Debatte entspann sich über die von der Budgetkommission bewilligte Forderung für einen Truppenübungsplatz des 11. Armeekorps bei Ogdruß, die schließlich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt wurde. Auf Anregung des Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Bp.) sagten die Vertreter der Herrscherverwaltung tunlichste Schonung der Interessen der bäuerlichen Bevölkerung der Gegend zu, die zu einem Truppenübungsplatz eingerichtet werden soll. Der Etat für die Expedition nach Ostafrika und der Etat des Reichsmilitärgerichts wurde debattelos erledigt. — Am Mittwoch wurde zunächst der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern erledigt. Auf die Beschwerde des Abg. Dove (fr. Bg.) über ungeheuerliche Fälle der Laroverzollung erwiderte Staatssekretär Hrhr. v. Stenael, daß es sich dabei um ein Mißverständnis der Zollbeamten handle und bereits Abhilfe geschaffen sei. Die Schulfrage für Ostafrika wurde im Sinne der Regierungsvorlage gelöst, auch die Kommissionsresolution betr. Lösung der Lieferungsverträge wurde angenommen. In zweiter Lesung wurden noch erledigt die Novellen zum Wohnungsgeldzuschußgesetz, zum Servistarif und zur Klasseneinteilung der Orte, sowie zu dem Gesetz über die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden.

Berlin, 5. April. Auf der Tagesordnung des nur schwach besetzten Hauses sind zunächst der Etat des Auswärtigen Amtes und des Reichskanzlers. Das Wort nahm sofort der Reichskanzler Fürst Bülow, um eine längere Erklärung in der Marokko-Angelegenheit abzugeben. Er führte u. a. folgendes aus: Eine Zeit der Beunruhigung liegt hinter uns. Es gab Wochen, wo der Gedanke an kriegerische Verwickelungen sich der Gemüter bemächtigt hatte. Wie kam das? Wollten wir um Marokkos Willen Krieg führen? Nein! Wir haben dort keine politischen Interessen und auch keine moralischen oder religiösen Rechte. Aber wir haben große wirtschaftlichen Interessen in diesem noch wenig erschlossenen zukunftsreichen Lande. Ueber die Zukunft des Landes nicht ohne unsere Zustimmung verfügen zu lassen, war eine Sache der Würde des Reiches, in der wir nicht nachgeben durften. Wir wollten nicht selbst in Marokko Fuß fassen, wir wollten uns auch nicht an England reiben. Was wir wollten, war, zu betonen, daß Deutschland sich nicht als quantitate négligeable behandeln lassen wolle und daß in einem so wichtigen Welt handelsgebiet die Tür offen gehalten werden muß. Das Mittel, dieses Ziel zu erreichen, war die Einberufung einer Konferenz. Frankreich hat sich mit gleicher Bereitschaft wie wir zu einer loyalen Lösung dieser schwierigen Frage bereit finden lassen. Wir sind in manchen einzelnen Fragen nachgiebig gewesen, aber wir haben unerschütterlich festgehalten an dem großen Grundsatz der offenen Tür. Der Reichskanzler schloß wie folgt: Die Konferenz in Algier hat, wie ich meine, ein für Deutschland und Frankreich gleich befriedigendes, für alle Kulturländer nützlich Ergebnis gezeitigt. Die Rede Bülows wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Berechtigung für Oberrealschulen. Der Bundesrat hat der Zulassung von Abiturienten von Oberrealschulen zum medizinischen Studium im Prinzip zugestimmt, so daß eine entsprechende Vorlage in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

Kaiser Wilhelm ist im besten Wohlbefinden am Dienstag morgen von seinen Besuchen in Weimarerode und Krefeld wieder in Berlin eingetroffen. — Am Dienstag abend nahm der Kaiser im Berliner Residenzschloß die Berichte der militärischen Kommission entgegen, welche auf Grund der Erfahrungen der letzten Kriege und der Reglements der wichtigsten europäischen Heere ein neues Exerzier-Reglement für die deutsche Infanterie auszuarbeiten sollte. Der Kaiser erklärte sich fast durchgehend mit den von der Kommission gemachten Vorschlägen einverstanden, sie in einzelnen Punkten ergänzend. Im Laufe des Mittwochs hörte der Kaiser mehrere Vorträge und nahm dann militärische Meldungen entgegen. Abends folgte er einer Einladung des amerikanischen Botschafters Charlemagne Tower zum Diner.

Berlin, 6. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Erhebliche Erscheinungen frankfeillicher Art sind beim Fürsten Bülow nicht mehr aufgetreten. Für den heutigen Tag wird der Fürst vermutlich das Schlafzimmer noch nicht verlassen können. Im übrigen hat die Erholung so gute Fortschritte gemacht, daß der Reichskanzler bereits Vektüre verlangt hat.

London, 6. April. „Standard“ schreibt: Wir hoffen aufrichtig, daß Fürst Bülow dem Amt, dem er zur Erde gereicht, bald wieder gegeben werde. Kein einziges Wort seiner gestrigen Rede hat die Eigenliebe der Franzosen oder ihre Empfindlichkeit verletzt oder den Argwohn Großbritanniens erwecken können. — „Times“ hofft, daß das Nachlassen der allgemeinen politischen Spannung infolge des beendigten Ansehens der Konferenz in Algier zur Genesung des Reichskanzlers und zur baldigen Wiederaufnahme seiner Geschäfte beitrage. — „Morning Post“ entnimmt der Rede des Fürsten Bülow, daß die deutsche Marokkopolitik nur ein großes Ziel hatte, nämlich die Aufrechterhaltung des Ansehens Deutschlands.

Das sächsische Haus von Schaumburg-Lippe hat den an ein und demselben Tage erfolgten Tod von zwei seiner Mitglieder zu beklagen. Am Mittwoch früh 4 Uhr starb auf Schloß Nachod in Böhmen der 70jährige Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe infolge eines Herzschlages, und um 9 Uhr vormittags wurde seine 31jährige Schwiegertochter, die Prinzessin Luise von Schaumburg-Lippe, auf Schloß Ratiboritz in Böhmen durch den Tod von längerem Leiden erlöst. Prinz Wilhelm war ein Oheim des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe und vermählt mit Bathildis, geborene Prinzessin von Anhalt, gestorben 1902. Der Prinz gehörte dem österreichischen Herrenhause als erbliches Mitglied an und bekleidete den Rang eines Generals der Kavallerie im österreichischen Heere. Die verstorbene Prinzessin Luise war die älteste Tochter des Königs Friedrich von Dänemark und seit 1896 vermählt mit Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe, Rittmeister im 1. u. 1. Husarenregiment Nr. 9 in Oedenburg. Durch diesen Doppeltrauerfall im Hause Schaumburg-Lippe sind auch die Höfe von Stuttgart und Waldeck in Trauer versetzt worden.

Das preussische Abgeordnetenhaus ist am Dienstag, der Reichstag am Donnerstag in die Osterferien gegangen.

Berlin, 4. Apr. Mit einem neuen Artilleriegeschosß ist soeben die Firma Krupp an die Öffentlichkeit getreten. Das Geschosß vereinigt in seinem Innern ein Schrapnell und eine Granate miteinander, indem der vordere Teil ein regelrechtes modernes Schrapnell darstellt, während der hintere Teil eine dickwandige Granate bildet. In dem Einheitsgeschosß hat der Granatenteil seinen besonderen Aufschlagzylinder, der beim Aufschlag des Geschosßes von selbst in Tätigkeit tritt; zerspringt das Geschosß als Schrapnell in der Luft, so betätigt der vordere Teil durch seinen Rückstoß gegen den Granatzylinder diesen gleichfalls, und man erhält die Wirkung unserer deutschen Brennzylindergranate mit den vom Spreng-

punkt aus freil abfallenden Sprengstücken neben der Schrapnell-Brennzylinderwirkung als Zugabe. Der Schrapnellteil enthält 300 Füllkugeln, wie ein modernes Feldschrapnell. Der Granatenteil hat daneben 130 Sprengstücke.

Wie von verschiedenen auswärtigen Blättern gemeldet wird, beabsichtigt die italienische Regierung nach Lösung der Marokkofrage nun die sogenannte Tripolisfrage aufzurollen. Italien, das schon die Zustimmung von Frankreich und England haben soll, will nämlich die Zustimmung der übrigen Mächte zu einer späteren Annexion von Tripolis sich verschaffen. Wenn das zur internationalen Verhandlung kommen sollte, dürfte sehr wahrscheinlich der Dreieund insofern in Stille gehen, als Italien dann ausscheiden müßte. Es gehört doch eine gewaltige Unerschämtheit dazu, dem türkischen Sultan Tripolis wegzunehmen, und dazu noch die Sanction aller Großmächte hierzu zu verlangen. Deutschland wird sie auf keinen Fall geben, denn wir haben ein großes Interesse daran, den türkischen Sultan als unsern Freund zu erhalten, und wenn Deutschland den Italienern seine diplomatische Unterstützung vorenthält, so wird diese auch von keiner andern Macht durch Truppen u. unterstützt werden. Dann können die Italiener es ja einmal versuchen, gegenüber den türkischen Soldaten mehr Erfolge zu erzielen, als gegenüber den abessinischen, wobei sie ja bekanntlich mit blutigen Köpfen heimgeschickt wurden.

Der Generalstaatsanwalt in Douai hat am Mittwoch die gerichtliche Untersuchung gegen die Ingenieure eröffnet, die die Rettungsarbeiten in Courrières unternommen haben. Die nordfranzösischen Grubengesellschaften haben sich bereit erklärt, die Vorschläge der Regierung zur Beendigung des Ausstands anzunehmen.

London, 4. April. Hier wird für Mai bis Juli eine Ausstellung von Werken deutscher Künstler geplant. Zu diesem Zwecke bildete sich ein aus leitenden britischen Künstlern bestehendes Komitee. Der Eröffnungstag ist auf den 22. Mai festgesetzt.

Neapel, 6. April. Der Lavastrom, der sich aus dem neuen Krater des Vesuvius an der Seite nach Pompeji ergießt, hat bereits das Restaurant Pizozza auf dem Gebiet von Botocotrecase (zwischen Herculaneum und Pompeji) überschritten und den Reitweg, der zum Krater führt, teilweise zerstört. Der Lavastrom hat fast 2 km durchlaufen. Seit Mittwoch abend geht infolge des Ausbruches des Vesuvius ein Regen schwarzer Asche über Neapel nieder.

Aus Italien, 5. April. In Oberitalien herrscht strenger Winter. In der vergangenen Nacht wütete ein schwerer Schneesturm. Bei Varese blieb ein Zug der Sekundärbahn im Schnee stecken. Der niedrigste Stand des Thermometers betrug in Mailand 1 Grad über Null.

Vom Rhein, 31. März. (Holzmarktbericht.)

Die Preise der geschnittenen Tannen- und Fichtenlanthölzer neigen nach oben. Der rheinische Brettermarkt zeigte weiter sehr feste Haltung, die sich einerseits auf die überaus hohen Einstandspreise und das knappe Angebot, andererseits auf die gute Bedarfsfrage gründete. In breiter Ware können die angeforderten Mengen noch immer nicht schlanke geliefert werden, trotz des flotten Betriebs der Sägewerke. Auch durch unsere östlichen Nachbarn können die Läden in den Beständen nicht ausgefüllt werden, da weder in rumänischer, noch in galizischer und bukowinischer Schnitware ansehnliche Mengen an den Rhein gelangen. Auf dem Main befinden sich ansehnliche Zufuhren Rundholz für den Mainzer und Schiersteiner Markt unterwegs. Auf dem Neckar sind von Heilbronn kommend 13 Flöße am Markte in Mannheim eingetroffen, die ungefähr 5000 Stämme meist Reßholz enthielten. Hier von gingen 1000 Stämme an den Markt in Mainz weiter. Nahezu 800 Stämme Klein- und Reßholz wurden nach

Worms verkauft; außerdem gingen gegen 800 Stämme Weidholz nach Duisburg-Dortmund. Da ein wesentlicher Teil der am Mannheimer Markt eingetroffene Ware bereits Eigentum rheinischer Sägewerke war, so hat der verfügbare Vorrat keine merkliche Erweiterung erfahren. Die Stimmung war deshalb anhaltend sehr fest. Die süddeutschen Langholzhändler hielten zähe an ihren Forderungspreisen fest. Im Einkauf von Rundholz in den süddeutschen Waldungen herrschte gleichfalls sehr zuversichtliche Stimmung. Ganz besonders wurden auf den Versteigerungen von Eichenstammhölzern die forstamtlichen Taxen erheblich überschritten.

Neuerungen im deutschen Eisenbahnwesen.

H.-K. Am 1. April traten in den für alle deutschen Eisenbahnen gültigen Teilen I des deutschen Personen-, Gepäck- und Gütertarifs (Allgemeine Bestimmungen für die bezüglichen Verlehrs) eine Reihe von Neuerungen ein, von denen folgende als wesentlichere hervorgehoben seien. Die für mittellose Kranke u. s. w., Mitglieder von Krankenkassen und der Invaliden-Versicherung vorgesehene Fahrpreiseremäßigung werden künftig auch den Mitgliedern aller deutscher Landes-Versicherungsanstalten, sowie den „versicherungspflichtigen“ Mitgliedern von eingeschriebenen Hilfsklassen gewährt. Durch neue oder erweiterte Zusatzbestimmungen im deutschen Eisenbahn-Tariff werden Erleichterungen eingeführt, die sich auf eine Verminderung der Zahl der Begleiter in gewissen Fällen und die Vereinfachung von Zeitanforderungen, sowie dessen Vorausbestellung gegen besondere Gebühren erstrecken. Im Güterverkehr ist durch neue Zusatzbestimmungen zur Eisenbahn-Verkehrsordnung künftig gestattet, Nebengebühren als solche für sich allein zu fakturieren und gegen eine Gebühr von 10 % von der Empfangsstation unmittelbare Nachricht über die erfolgte Einzahlung von Nachnahmebeträgen durch den Empfänger der Sendung zu verlangen; bei Wagenladungen kann im Frachtbrief neben der Bestimmungsstation auch die gewünschte Entladeestelle bezeichnet werden. Nachnahmebeträge bis zu 10 Mk. können künftig als Vorverschuß sofort bei Aufgabe des Gutes ausbezahlt werden, wenn der Nachnahmebetrag und die auf dem Gute haftenden Gebühren durch den Wert des Gutes nach dem Ermessen der Abfertigungsstelle gedeckt sind. Die Grundzüge der Frachtberechnung in den Allgemeinen Tarifvorschriften wurden dahin ergänzt, daß zur Vermeidung von Härten für den Kleinverkehr bei Umfahrungen als weitere Fracht nicht die Mindestfracht von 30 %, sondern von nur 10 % (auch für Eilfrüchtgut) erhoben wird. Bei Aufgabe von Bier, Mineralwasser, Eis, frischen Fischen, Kartoffeln, Kohl, Rüben, frischem Obst und Gurken in Wagenladungen werden die gegen den Einfluß der Wärme oder Kälte beigegebenen Schutzmittel, wie Eis, Eisbehälter, Heu, Stroh, Strohmatte, Torfmull, Dünge, Decken, Filzmatte, Tuchumhüllungen, mit heißem Wasser gefüllte eiserne Zylinder u. dergl. bis zu 5% des wirtlichen Gewichts der Sendung, die den Verwendungen in Wagenladungen beigegebenen Eisbehälter, sowie das beigegebene Eis in Höhe der zum Schutze der Ladung während der Beförderung erforderlichen Menge, straflos befördert. — Endlich tritt am 1. April ein neuer preussisch-hessisch-württembergischer Expresstarif in Kraft.

Württemberg.

Stuttgart, 6. April. In der Kommission über die Gemeindeordnung machte der soeben aus Nagold zurückgekehrte Minister des Inneren von Bismarck auf Wunsch der Kommissionsmitglieder Mitteilung über die Katastrophe von Nagold. Die Zahl der Toten beträgt 49, die der Schwerverwundeten 40, die der Leichtverwundeten ungefähr 40. Es ist dies der schwerste Unglücksfall, der seit Jahrzehnten sich in Württemberg ereignet hat. Der Minister erörterte die in Betracht kommenden Ursachen des Unglücks, an welchem auch das nachträglich fast unbegreiflich erscheinende Sicherheitsgefühl der Betroffenen einen Anteil hat. Da die Verunglückten zum großen Teil verheiratete Männer sind, ist das Unglück auch in seinen Folgen außerordentlich schwer. Es wird unerlässlich sein, daß an die private Hilfsbereitschaft und Willkürigkeit gerade auch in diesem Fall nachdrücklich appelliert werde.

Stuttgart, 6. April. Der Ministerpräsident Justizminister Dr. v. Dreitlein ist in bestem Wohlbefinden gestern abend aus Freudenstadt wieder hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 6. April. In der am letzten Montag im Landesgewerbemuseum abgehaltenen Sitzung des Gesamtlegiums der Zentralstelle für die Landwirtschaft, der auch der Minister des Inneren, Dr. v. Bismarck, beiwohnte, sprach Prof. Dr. Windisch-Hohenheim und Mühlenbesitzer Blank-Kanzach über die im Jahr 1906 durchgeführten Wahl- und Pflanzversuche. Die weitere Fortsetzung dieser Versuche wurde für überflüssig erklärt und

einstimmig abgelehnt. Die Bitte des Vereins württ. Viehhändler um Aufhebung der Ministerialverordnung vom 24. Febr. 1896, betr. die Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, ferner um Uebernahme der Untersuchungskosten auf den Staat, sowie der Antrag, den Fleischbeschauern das Recht zur Ausstellung von Gesundheitschein einzuräumen und alle Tiere, die zum Verkauf kommen, untersuchen zu lassen, wurden einstimmig abgelehnt, dagegen ein Antrag angenommen, wonach auch die anderen geprüften Tierärzte zur Ausstellung solcher Zeugnisse zugelassen sind. Ein Antrag des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Göppingen, die staatlichen Bezirksrindviehschauen nur alle zwei Jahre zu halten und die hierdurch entstehenden Ersparnisse den Gemeinden zum Ankauf von wirklich gutem Farnzuchtmaterial zugute kommen zu lassen, wurde mit 10 gegen 7 Stimmen angenommen; mit 9 gegen 7 Stimmen wurde ein Antrag der 45 Wanderversammlung württ. Landwirte in Kalen 1904 angenommen, einen Dozenten für landwirtschaftliche Maschinenkunde an der Technischen Hochschule in Stuttgart und event. gleichzeitig an der landwirtschaftlichen Schule in Hohenheim anzustellen, der der Maschinenprüfungsanstalt in Hohenheim anzugehört und als solcher die Landwirte zu beraten hätte.

Am 25. April findet bekanntlich die Stichwahl für die verstorbenen Abgeordneten von Nieder-Elwangen-Stadt und Stockmayer-Marbach statt. In Marbach ist schon ein heftiger Wahlkampf entbrannt zwischen dem Bauernbund, der den Reichstagsabgeordneten Wolf als Kandidat aufgestellt hat, und der liberalen Parteien, für den Schultheiß Maulid in Mundelsheim kandidiert. Für Elwangen-Stadt scheint noch kein Kandidat aufgestellt zu sein.

Der Verein württ. Baumeister wird in den Tagen vom 12. bis 14. Mai die Feier seines 25-jährigen Bestehens begehen. Am Samstag den 12. Mai wird zunächst ein geselliger Begrüßungsabend stattfinden. Für den Sonntag ist vormittags eine Besichtigung des Rathauses mit Vortrag über dasselbe vom Erbauer, Oberbaurat Jaffoy, und anschließend ein Frühlingsoppen im Rathauskeller vorgesehen. Der Montag ist dann den geschäftlichen Verhandlungen gewidmet.

Dem Cannstatter Briefstabenklub wurde vom preussischen Kriegsministerium die silberne Staatsmedaille für hervorragende Leistungen im Militärbriefstabenwesen verliehen. — Am 24. Juni fliegen die Württemberger Tauben um die goldene Staatsmedaille, die demjenigen Mitgliede des württembergischen Verbandes zuerkannt wird, das am Ausfluge bei größter Fluggeschwindigkeit den höchsten Prozentsatz der eingesetzten Tauben zurückhält.

Ulm, 6. April. Im Schaufenster der Firma F. Müller u. Sohn ist zur Zeit ein Brillenschmuck im Wert von 40000 Mk. mit einem 200 Karat wiegenden seltenen Smaragd ausgestellt.

Leonberg, 5. April. Gestern mittag fand im Gasthaus 3 Löwen eine Versammlung von ca. 50 Wehrmeistern des Bezirks statt, in welcher die Gründung einer Innung beschlossen und zum Vorstand der Wehrmeister Schmauder gewählt wurde.

Enningen u. A., 6. April. Die große Auerische Bierbrauerei ist vergangene Nacht vollständig niedergebrannt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. April. Wie wir schon kürzlich mitteilen konnten, wird seitens des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes ein Aufruf zugunsten bedürftiger Veteranen und ihrer Familien erlassen, welcher nun auch in unfr. Bezirksblatt in der nächsten Nr. erscheinen wird. Die gesamte Spende soll unter der Bezeichnung „König-Wilhelm-Trost“ seiner Majestät dem König zu weiterer Bestimmung übergeben werden. Wir entnehmen der Württ. Kriegszeitung vom 31. März d. J., daß dem Bundespräsidium schon vor Veröffentlichung des Aufrufs erfreulicherweise namhafte Gaben, darunter Einzelbeträge in Höhe von 1000, 500 und 200 Mk. zugewiesen worden sind.

Feldrennach, Ueber die Osterfeiertage sind die Arbeiten der hiesigen gewerblich. Zeichenschule und des Handarbeitsunterrichts im Lokal der Oberklasse dahier ausgestellt, worauf die Interessenten hiemit aufmerksam gemacht werden und womit die Bitte um recht zahlreiche Besichtigung Samstags und Montags mittags von 11 bis 1 Uhr und am Osterfest nachmittags von 3—4 Uhr verbunden wird.

Pforzheim, 6. April. Der Verlag des „Pforzheimer Anzeiger“ und der Verlag des „General-Anzeiger“ geben bekannt: Die ständig wachsenden Herstellungslosten unserer Zeitungen haben eine solche Höhe erreicht, daß das Abonnement bei weitem nicht mehr das Papier bezahlt macht.

Wir sehen uns deshalb gezwungen, vom 1. Mai an das Abonnement um 5 J monatlich zu erhöhen. In Anbetracht der Reichhaltigkeit des gebotenen Stoffes und angesichts der Geringfügigkeit des kleinen Aufschlags glauben wir, auf eine Einsicht unserer Leser rechnen zu dürfen.

Neuenbürg, 7. April. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 15 Stück Milchschweine wurden zu 40—45 Mk per Paar verkauft. Handel flau.

Das Unglück in Nagold.

Neuenbürg, 6. April. Ueber das fürchterliche Unglück in Nagold berichten wir zur Ergänzung der gestern und heute schon gegebenen Schilderungen: Nagold, 6. April. Die Hebungsarbeiten am Gasthof zum „Hirsch“ sind gestern morgen um 7 Uhr begonnen worden und zunächst ohne jede Störung verlaufen, so daß um 9 Uhr schon nahezu 1 m gehoben war. Um der näheren und weiteren Umgebung hatten sich viele Zuschauer eingefunden. Der Wirt Neudeck machte ein gutes Geschäft, denn während der Hebung war der Gasthof bei einer Regelsuppe dicht besetzt. In dieser Tatsache liegt ein ungläublicher Reichtum und es ist unverantwortlich, daß dem Wirt gestattet wurde, während der Hebung Gäste in seinem Hause aufzunehmen. Neuerdings heißt es, daß sich in dem Gasthof insgesamt 200 Personen, nämlich 130 Gäste und 70 Arbeiter befanden, unter wahren letzteren auch Mitglieder des Turn-Vereins waren, welche an den Binden arbeiteten. In dem Augenblick, als der Einsturz erfolgte, herrschte wie im Laufe des Vormittags in den Wirtschaftsräumen voller Betrieb. Gerade als Mitglieder des Gesangsvereins ein Lied anstimmen wollten, bemerkte man beim Hebungsgeschäfte einen kleinen Riß, worauf sofort das Kommando „Halt!“ ertönte. Allein, es war zu spät; in demselben Augenblicke stürzte das Haus in sich zusammen und begrub alle die fröhlichen Gäste unter seinen Trümmern. — Der „Schwab. Merkur“ berichtet: „Ein Unglück, dessen Tragweite selbst am Abend des Unglückstags noch nicht völlig zu überschauen ist, dessen Spuren aber noch nach Jahren bemerkbar sein werden, hat sich heute mittag unerwartet rasch hier ereignet und zahlreiche Familien der Stadt und der Umgegend in tiefe Trauer versetzt. Wie einen dumpf rollenden Donner hat man weithin im Nagoldtal den Einsturz vernommen, während er in der nächsten Nähe sich durch ein schreckliches Getöse und dicke, aufwirbelnde Staubwolken bemerkbar machte. Und die Ursache? Wer weiß es! Drei — vielerlei Ursachen gehen in der seit jenem Augenblick aufs heftigste erregten Stadt um. Nach der einen sollen einige der 76 aufgestellten Hebemäschinen nicht gleichmäßig bedient worden sein; nach einer anderen hat sich der zum Heben besonders untergeschobene Mast von großen eisernen Trägern verschoben, nach einer dritten soll sich der Aufbau vom Hauptbau losgelöst haben und beim Versuch der Wiedervereinigung ein Fehler gemacht worden sein. Die eingeleitete Untersuchung — Oberstaatsanwalt Dr. Cleh aus Tübingen traf noch nachmittags an der Unglücksstätte ein — wird vielleicht hier die erforderliche Klarheit bringen.“

Der „Gesellschafter“, das Amtsblatt in Nagold, bringt in seiner heutigen Nr. nach der Totenliste, welche 50 an der Zahl verzeichnet, folgenden Artikel: „Nagold, 6. April. Wie alle Morgen so ertönte auch gestern in der Frühe die Betglode. Wer von den vielen Arbeitswilligen, wer von den frohen Sängern des Liederkranzes ahnte, daß sie ihm zum letztenmale aus Herz greifen sollte. Und die vielen Besucher von auswärts, die Landleute, darunter der Seelherge von Wart mit Frau und Kind, sie alle wollten das Werk dieses sozusagen berühmten Werkmeisters M. sehen; es wurde so gefahrlos geschildert, es war ja in Altensteig so glatt, ja so vergnügt zugegangen und nun — ist es anzudenken, was geschehen! Man ist fassungslos, es krampft sich das Herz zusammen bei dem namenlosen Unglück, das so viele junge Menschenleben, so viele Familienväter dahingerafft hat. Auch heute morgen ertönte die Betglode — ach so schrill über all das Weh und den Jammer für die Ueberlebenden — den Toten dort in den Räumen — zum Frieden. — Staatsminister v. Bismarck, der abends 9.39 eintraf und sich sofort auf das Rathaus zu den Toten begab und Einsicht von der Totenliste nahm, sprach im Namen der Regierung sein tiefstes Beileid über das Unglück aus, das er als das schwerste und schrecklichste in Württemberg, das je vorkam, bezeichnete. Er sicherte die Unterstützung der Regierung zu und gab Rat schläge. Se. Erzellenz besichtigte hierauf eingehend das Trümmersfeld. — Ueber alles Lob

erhaben ist die heldenmütige Tätigkeit der Feuerwehr, der Hilfsmannschaft der Eisenbahnaufsicht Calw, der Soldaten des Gesejungshaus Waldeck, der Zivilisten aller Kreise Nagolds, der Frauen beim Verbandsplatz, der Herren Aerzte von hier und auswärts. Unter Anordnung des Hrn. Oberamtsarzts wurden in den beiden sofort eingerichteten Ambulanzen im Rathaus und bei Kupferschmied Lehre die Notverbände angelegt. Fuhrwerke wurden in großer Zahl requiriert. Die Apotheke lieferte alles Verbandmaterial in kürzester Zeit. Im Bezirkskrankenhaus waren alle Vorbereitungen aufs Beste getroffen. Von Freudenstadt und Calw wurden Hilfszüge mit Verbandstoff, Tragbahnen und Instrumenten requiriert. So wirkte alles zusammen zur Hilfe, wo bei solchem Unglück noch irgend zu helfen war. Dank, dank allen, die mitgewirkt haben. — Heute um 10 Uhr ist Trauergottesdienst in der Kirche; um 11 Uhr Sitzung im Bezirkskrankenhaus mit den Herren Oberreg.-Rat Falck, Oberamtmann Ritter, Defan Römer, Stadtschultheiß Brodbeck. Der Hr. Minister reiste in dringenden Amtsgeschäften 8.14 vormitt. wieder ab. — Von wunderbaren Rettungen ist zu berichten: Jahntechniker Holzinger hörte unten im Erdgesch. beim Hauseingang plötzlich einen scharfen Krach und augenblicklich war er mit 8 anderen verschüttet. Das Kellergewölbe hielt die Balken von ihm ab, nach Verziehen des Staubes drang Lichtschimmer durch und nach 10 qualvollen Minuten, umgeben vom entsetzlichen Jammern und Stöhnen der Schwerverletzten, fanden sie noch einen Ausweg. Spinnereibesitzer Reuschler sah beim Ofen im Wirtschaftszimmer, Lammwirt Widmaier neben ihm. Plötzlich verschwand vor ihm alles in die Tiefe und dann sah er nichts mehr, hörte aber schreien: „Ich verbrenne — Lammwirt Widmaier lag auf dem Ofen!! Er wurde nachher tot aufgefunden — mit verkohltem Rücken!! Hr. Reuschler bekam gleich darauf Lust und konnte sich unverletzt herausarbeiten.“

Wie uns amtlich mitgeteilt wird, beträgt die Zahl der tot aus den Trümmern Hervorgezogenen 49, zu denen noch ein 50ster kommt, der seinen Verletzungen erliegen ist. Es ist dies aber nicht, wie zunächst irrthümlich gemeldet worden ist, die Frau des Pfarrers Niedinger, der beide Beine abgedrückt worden sind, deren Befinden aber den Umständen nach besser ist, so daß man hoffen kann, sie vielleicht zu retten; das Schicksal des Pfarrers ist nicht verunglückt, es hatte zu Hause bleiben müssen. Nur das 13jährige Töchterchen Martha hat mit dem Vater den Tod gefunden. Die Gesamtzahl der Schwerverletzten wird amtlich auf 40 angegeben. Die Zahl der leichter Verletzten sei 30, bestimmte Mitteilungen sind noch nicht zu erhalten, denn die Gesamt-

bevölkerung befindet sich noch in einer Art Erstarrung. Heute vormittag fand der gerichtliche Augenschein statt. Wen die Schuld trifft, kann noch nicht gesagt werden. — Unter den im Hause Versammelten waren 80 bei der Hebung beschäftigte Arbeiter; sonst Gäste, darunter die Mitglieder des Liedertanzes. Eine Mehlsuppe war nicht ausgeführt, auch ist nicht getanzet worden, wie da und dort zu lesen ist.

S.C.B. Nagold, 6. April. Bei der Hebung des Gasthauses z. „Hirsch“, das 26 m lang und 12 m breit ist, handelte es sich darum, den jetzt im zweiten Stock liegenden Saal, der mit der Zeit für die Nagolder Bedürfnisse zu klein geworden ist, in Gastzimmer umzuwandeln und anstatt seiner im Parterre einen Saal einzubauen und zu diesem Zweck das Haus um 1,60 m zu heben. Das stöbliche Treiben im „Hirsch“ versteht man eigentlich erst, wenn man hört, daß vor 2 Jahren in Altensteig auch das Haus zum „grünen Baum“ gehoben worden ist, bei dem es während der Hebung an Lustigkeit und Tanz im Hause selbst nicht gefehlt hat. Nur weil das damalige Experiment gelang, läßt sich die leichtfertige Sorglosigkeit erklären, mit der die vielen Unglücklichen, trotz der angebrachten Plakate, in denen vor dem Betreten des Hauses gewarnt wurde, sich in dasselbe begeben haben. Man hätte sich doch jagen sollen, daß, wenn auch nicht die Wahrscheinlichkeit, so doch zum mindesten die Möglichkeit eines Mißlingens der Hebung bestand. Diese Hebung geschieht in der Weise, daß die eingelegten Eisen- und Holzbalken gleichmäßig, und zwar auf Kommando bedient werden. Hierin soll gefehlt worden sein, indem das Kommando nicht gleichmäßig vernommen wurde und die Hebung infolgedessen auch keine geregelte war. Segen Rückgauer macht sich eine sehr erregte Stimmung geltend. Er sei nach dem Unfall in seinem Automobil abgefahren ohne Angabe seines Fahrtzieles. Trauer und Unglück sind groß. Heute morgen ist in der Stadtkirche von Defan Römer ein ergreifender Trauergottesdienst abgehalten worden. Herzzerrend war das Weinen und Schluchzen der Angehörigen. Samstag nachmittag 5 Uhr findet die gemeinsame Beerdigung der Opfer statt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 6. April. Fürst Bülow, dessen Befinden sich erfreulich bessert, hat heute bereits nach Vektüre verlangt und äußerte im Laufe des Vormittags den Wunsch, heute die Leitung der Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen; dies wurde jedoch von den Ärzten nicht zugelassen. Der Kanzler ist sich aller Vorgänge von gestern bis in die Einzelheiten bewußt. Am meisten schmerzt es ihn, so berichtet der Lok.-Anz., daß er seine wichtige Rede

über unsere Beziehungen zu den anderen Staaten gestern nicht mehr im Reichstag halten konnte. Fürst Bülow wird um Ostern einen Erholungsurlaub antreten. Der Boss. Ztg. zufolge wird aber der Fürst die Geschäfte nicht aus der Hand geben und die Leitung auch während des Urlaubs führen. — Die Reichstagsabgeordneten Dr. Mugdan und Dr. Beder sind vom Kaiser aufgefordert worden, amtlichen Bericht über die gestrigen Vorgänge im Reichstag zu erstatten. Die beiden Aerzte haben bekanntlich den Kanzler zuerst behandelt.

Mailand, 6. April. Die „Perseveranza“ schreibt in einem Artikel über den Reichskanzler Fürsten Bülow, den Hauptvorteil von der Marokko-Konferenz habe unbestreitbar Deutschland. Dies offen zu sagen, könne niemand verlegen, da es sich um einen idealen und moralischen Vorteil handle, nämlich um den Triumph des Prinzips der Internationalisierung Marokkos. Das Verdienst, allen genügt zu haben, komme Deutschland zu, dem Kaiser und dem Reichskanzler. Ohne den Besuch in Tanger und ohne die diplomatische Aktion des Reichskanzlers wäre Marokko eine französische Besitzung geworden, die der kommerziellen Konkurrenz verschlossen sein würde.

Berlin, 6. April. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: So viel wir zu wissen glauben, wird die neue russische Anleihe nicht an den deutschen Markt kommen. Schon das Geldbedürfnis des deutschen Reiches und Preußens, wie es eben jetzt durch die Aufnahme einer 600 Millionenanleihe zum Ausdruck kommt, macht es unerwünscht, daß gleichzeitig große russische Kreditforderungen an den deutschen Markt herantreten, und es ist daher anzunehmen, daß man es Frankreich überlassen wird, dem russischen Reiche die Gelder zu liefern, über deren Ausbringung jetzt zwischen der russischen Regierung und einer französischen Finanzgruppe verhandelt wird.

Wien, 6. April. Die ungarische Krise wird für beendet erklärt. Fejervary hatte morgens erst eine Unterredung mit Kossuth und Androssy, in der alle Bedingungen nochmals besprochen wurden. Dann empfing ihn der König in langer Audienz und nahm seine Vorschläge an.

Smyrna, 6. April. Der deutsche Reichskanzler überwies dem Schulvorstand der hiesigen deutschen Kolonie zur Fortführung der deutschen Mädchenschule der Kaiserwerter Diakonissen den Betrag von 5000 M. Der Fortbestand der Schule schien in Frage gestellt, weil das mit ihr verbundene Waisenhaus nach Beirut verlegt werden soll.

— Hiezu zweites Blatt. —

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Emma Mehr, geb. Knöller, Steinhauers Witwe in Döbel, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf Mittwoch den 25. April 1906, vormittags 11 Uhr vor dem Kgl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Den 3. April 1906.

Knodel, Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Döbel.

Schlussverteilung.

In der Konkursache über den Nachlaß der Emma Mehr, geb. Knöller, Steinhauers Witwe von Döbel, sind zu befriedigenden: berechnigte Forderungen 17 M. 55 S., unberechnigte 592 M. 07 S.

Der verfügbare Massebestand beträgt 570 M. 36 S., wovon noch die Kosten abgehen.

Den 28. März 1906.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Schweikert.



Kinder-, Sport- und
Leiterwagen



empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen
Phil. Schmid, Sattler, Schwann.

Neuenbürg.
Mein Lager in:
verzinstem Draht,
Drahtgeflechten

gebe ich, um damit zu räumen,
zu Fabrikpreisen ab.

G. Lustnauer.

Neuenbürg.
Zur Saat

empfiehlt

Aleesamen,

ewigen u. dreiblättrigen,

Grassamen, Sparsette,

Wicken, Erbsen, Gerste,

sowie

Schwedische Futtererbsen,

(sehr ertragreich) in anerkannt
guter Qualität.

Wilh. G. Glack.

Neuenbürg.

Weißer Grabsand,

zu Gartenwegen geeignet,

empfiehlt

Gottlieb Craubner,
Handelsgärtner.

Engelösterle.

Haus- und Garten-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. April,
nachmittags 2 Uhr

kommt das staatliche Forstwarthaus im Hirschtal, Gemeinde Engelösterle, bestehend aus Wohnhaus mit Stallung, Remisen-
anbau und Hofraum, nebst zugehörigem Garten, im öffentlichen
Ausschreib auf dem Rathaus in Engelösterle zum Verkauf.

Die Verkaufsbedingungen können in den Amtsstunden
dieselbst eingesehen werden.

Calw, den 5. April 1906.

Kgl. Bezirksbauamt.

Am Dienstag den 10. April, nachmittags 6 Uhr
wird auf hiesigem Rathaus

ca. 100 lfd. Meter Kandelpflasterung

im Submissionsweg vergeben.

Die Offerte müssen längstens bis Dienstag abend
6 Uhr eingereicht sein, zu welcher Zeit die Eröffnung der
Angebote stattfindet, wozu die Submittenten eingeladen sind.

Waldrennack, den 5. April 1906.

J. A.

Schultheisenamt.
Schel.

Ein ordentliches

Dienstmädchen,

dem auch Gelegenheit geboten
wäre das Kleidernähen zu er-
lernen, auf 1. April gesucht.
Pforzheim, Schloßberg 19 II. St.

Neuenbürg.

Ein ordentlicher

Junge,

der die Bäckerei erlernen will,
findet Lehrstelle bei
Gottl. Schill z. „Hirsch“.

Aufnahme-Prüfung.

Die Prüfung zur Aufnahme in die untere Klasse der Realschule finden nächsten Mittwoch den 11. April, vormittags von 8 Uhr ab im unteren Lokal der Realschule statt.

Bedingung für die Aufnahme ist dreijähriger Besuch der Volksschule. Schüler, welche erst im 7. Lebensjahre in die Volksschule eingetreten sind, können ausnahmsweise mit 9 Jahren aufgenommen werden, wenn sie die Prüfung bestanden.

Jeder Prüfling hat Schreibzeug und Schulzeugnis mitzubringen.

Den 6. April 1906.

Oberreallehrer Sahn.

Die General-Versammlung

des

Verschönerungs-Vereins Neuenbürg

findet Samstag den 14. April, abends 8 Uhr bei Mitglied Kaiser (Nebenzimmer) statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht,
2. Anträge,
3. Besprechung über Hebung des Fremdenverkehrs.

Zu zahlreichem Besuch derselben ladet ein

der Vorstand:
Beutler.

Moritz Gerwig,

Pforzheim, Sedan-Vorstadt,

empfehle sein reichhaltiges Lager in

© Ofter-Geschenken. ©

Reizend gefüllte Eier in aparter Aufmachung, Neuheiten in Sommerspielen für's Freie: Sandmühlen, Sandformen, Sandfische Leiterwagen, Schiebkarren, Gartengeräte, Turngeräte, Barren.

Kindersportwagen,

Kindertische, -Bänke und -Stühle, verstellbare Kinderstühle.

Tennisschläger, Spazierstöcke
Tennissocke, für Kinder u. Erwachsene,
Bälle und Pressen, Aufsäde,
Fußbälle, Hängematten.

Schulranzen und -Taschen

von billigst bis bester Sattlerware.

Meine

Ofter-Ausstellung

mit aparten Neuheiten in reichster Auswahl habe eröffnet

und lade zum Besuch höflichst ein.

Hochachtung

G. Friederich, Konditormeister.

Pforzheim, Blumenstraße 8.

Telephon 912.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensionat. Begr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen. Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.

Ausländer-Kurs. Kursbuch: 18. April. Sprach-Inst. 18.

Forstamt Enzklösterle. Stammholz-, Reisprügel- und Reifig-Verkauf

am Samstag den 14. April, nachmittags 2 Uhr im „Waldborn“ in Enzklösterle aus Staatswald I 44 Wistweg, 55 Schwarzer Rain, II 9 Ob. Rehalde, III 4 Schöntannenweg, 23 Unter. Franzosenloch, 24 Sommerstraße, IV 13 Hirschbrunnen, V 2 Ahorngrund, 6 Säbbachhalde, VI 39 Niesbündel, VII 30 Hörnleswand, 55 Unt. Koflhau:

Eichen 198 St. mit 53 Fm. III/V. Kl., Buchen 3 St. mit 3 Fm. I/II Kl., Tannen 5 St. mit 2 Fm. IV. u. V. Kl., Buchene Koller 2 Km., Baumtangen 26 St. I/III Kl., Hagtangen 20 St. III Kl., Nadelholz-Reisprügel 156 Km I, 56 Km. II. Klasse, ferner 9 Lose Schlagraum und Reifig.

Abgang von Sprossenhäus um 10 Uhr zum Vorzeigen der Eichen.

Forstamt Enzklösterle.

Reisprügel- und Reifig-Verkauf

am Mittwoch den 11. April, nachmittags 4 Uhr in der „Krone“ in Enzklösterle aus Staatswald I 6 Schinderhütte, 7 Koflplatte, 10 Wist, 51 Regelswiesen, 55 Schwarzer Rain, II 9 Ob. Rehalde, VI 12 Tierwiese, 35 Fuchsbau, VII 30 Hörnleswand, 34 Rälberhütte, 55 Unt. Koflhau, 61 Mählgrund, 68 Rehbunnen, 68 Lehmgrube:

Buchene Reisprügel: 16 Km. I. Kl., 98 II. Kl.; Tannene Reisprügel: 118 Km. I. Kl., 590 II. Klasse, Schlagraum 1025 Westen.

Neuenbürg.

Laufmädchen

gesucht auf 1. Mai. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Ein ordentlicher

Junge

findet gute Lehrstelle bei Chr. Kainer, Bäckermstr.

Neuenbürg.



ist jedes Schwein, das regelmäßig den echten

Brodmann'schen Futterkalk

Marte B mit dem Zwerg ins Futter gemengt erhält.

Preis: 5 kg M. 3.50
12 1/2 . . . 6.50
25 . . . 11.—
50 . . . 20.—

Echt zu haben bei

G. Lustnauer.

Alldentscher Verband, Ortsgruppe Neuenbürg.

Montag, 9. April, abends 8 Uhr

im „Bären“

Öffentlicher Vortrag:

„Wie leiden wir Deutsche unter der russischen Revolution?“

Eintritt frei für jedermann. Auch Damen sind freundlichst eingeladen.

Empfehle mein auf das Beste sortiertes Lager in fertig garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres zu sehr mäßigen Preisen

Gleichzeitig bringe ich meine

Modell-Ausstellung

mit echten Pariser und Wiener Originalmodellen in empfehlende Erinnerung.

Tranerhüte stets in großer Auswahl vorrätig.

Klara Straubenmüller,

vormals Frida Bitz,

Pforzheim

Wildbad

westl. Karl-Friedrichstr. 20.

König-Karlstraße.

↳ Rabattsparmarken. ↳

Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen



in allen Preislagen und großer Auswahl kaufen Sie billig bei

Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sämtliche

Schulbücher

empfehle zu billigsten Preisen

C. Meeh.

Neuenbürg.

Laden zu vermieten.

Im früher Wizer'schen Hause wird der Laden mit Ladenzimmer und Zubehörden vom 1. Juli ds. J. ab anderweitig vermietet, ebenso die 2 Zimmer und Küche im I. Stock.

Gest. Anfragen an Chr. Schill, Baugeschäft, Wildbad.

Neuenbürg.

Zur Saat

ewigen u. dreiblättrigen

Kleesamen, seidefrei,

Wicken,

Grassamen u. Gerste

empfehle billigst

Albert Neugart.

Höfen.

Ein einfaches

Zimmer-Mädchen,

welches auch servieren kann, wird in einem Gasthof gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Gottesdienste in Neuenbürg

am Palmsonntag, den 8. April, Predigt vorm. 10 Uhr (Lebensgeschichte; Lied Nr. 129, 139, 10);

Dekan Hfl.

Abendmahlfeier (9 1/2 Uhr Beichte) Abends 5 Uhr Predigt (Lebensgeschichte; Lied Nr. 156, 143, 5);

Stadtvicar Paulus.

Gründonnerstag, den 12. April, vormittags 10 Uhr Predigt und Beichte für die Abendmahlsgäste des Karfreitags.